

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 39

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Erscheinen zwangsläufig in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wandschirms», Zürich 4, am Heumarkt.

# Besucht die Freiämter-Ausstellung in Bremgarten

Vom 21. September bis 8. Oktober findet in Bremgarten die Freiärtige Ausstellung für Gewerbe und Landwirtschaft statt. Es gibt lange, lange und kurze Ausstellungen. Wir werden viele und besondere genug. Doch wenn die Besichtigung einer solchen mit einer genügsamen Wandertour verbunden werden kann, so wäre es nicht recht, wenn wir unsere Wanderfreunde nicht darauf aufmerksam machen würden — auf zwei Fliegen, die auf einen Schlag erledigt werden können. Unser Lese- und besonders unser Mitglieder, erinnern sich bestimmt der 2. Spezialausstellung „Wandertour im August“ letztes Jahr. Ein Bernerwandertag, der von der Landwirtschaft unter Federführung von Radolfstetten, Marschällen nach Bremgarten veranstaltet wurde (Nr. 10, No. 50. Wandertag 1 A, Zürich Süd-West). Wenn wir diesmal auch nicht lockende Preise und Gratisaufenthalte im Hotel „Sonne“ in Bremgarten aussetzen, um Wandere zu dem Halbtags-Spaizergang anzuregen, „so sollte die Freiärtige Ausstellung, die das gewöhnliche Streben und Schaffen jener Landesmenschen zeigt, doch einen noch doch genügend Anreiz bieten. Als Augevorstadt zeigen wir einige wertvolle Kunstgegenstände aus der historisch-gewerblichen Schau: Kirchenschätze der katholischen Kirchengemeinde Bremgarten, Monstranzen, Kelche, Ciborien, Altarkreuze usf., im 15. und 17. Jahrhundert von Bremgarter Goldschmieden kunstvoll gearbeitet. Ein weiterer Bereich ist eine Studien, die sich das Landesmuseum bemüht hat. Ein Teil der Kirchen, die sie beim Gottestrident immer noch für Funktionen, um derenwegen sie geschaffen wurden. Nur in der Ruhezeit werden sie vom Sakristan in schwere Thoren eingeschlossen, zum Schutz gegen allfällige Kirchenräuber. — Besucher der Ausstellung seien noch auf die abweichungsreichen Wald- und Flusspaizergänge in der Umgebung von Bremgarten aufmerksam gemacht. (Nr. 10, S. 51). Ein Beispiel ist eine erstaunlich Blockgruppe aus Granit, Tour 52 der Reufl entlang Hufswässbrü durch Schneebälder und Tour 53 zur Emauskapelle, wo vor kurzem noch ein cäsarer Walbruder hauste).



Wer eine ganz einzigartige Findlingsgruppe sehen möchte, versäume nicht, den Erdmannstein (Wanderatlas 1A Zürich Südwest, Route 51) bei Bremgarten aufzusuchen. Auf zwei Granitblöcken von weit über Mannshöhe ruht quer ein dritter, gleichsam von Riesenhand gehoben. Schöne, gut markierte Waldwege!



Wie eine silberne Arabeske durchzieht die Reuß scheinbar willkürlich die Landschaft.

Flugbild Sw



### **Das Städtchen Bremgarte**

ist ob seines wohlerhaltenen sitzen und eigentümlichen Stadtheitlichkeit, wie ob seiner reizvollen Lage in einer mächtigen Burghügel, und als Ausflugsziel beliebt. Wer insbesondere daran interessirt ist, möge sich auf die Befestigungen und die mächtige weite Tal zwischen dem Albris und dem Lindenberg, in dem einen flachen Bereich des Zuges, vor den stetigen Wänden der Berge, und die Verteilung der Bauten auf dem Hügel und den Vorbergen und gleichzeitig überzeugen, an welch interessante Stelle die Stadt liegt. Die Reisebeschreibung von Brueckmann ist geschickt, aber Bödeker ist sehr ausführlich und sehr detailliert, und sicherlich jeder Boden hier einen Flusslauf besessen, da es sich um ein Gebiet handelt, das durch die Erosion entstanden ist. Darauf vermutet die neueste Forschung in der «Auseinandersetzung mit Ansiedelungen, einem Schreinberge, und einer Kapelle Sankt Ulrich» (H. H. Klemm), dass die heutige Oberstadt bald nach 1200, die heutige Unterstadt ist eine Gründung des Habsburgers Rudolf des späten Kaiser's. Sie blieb in ihrer Anlage unverändert, während die Oberstadt durch die EroSION fast unverändert. 1258 erhielt diese Gründung ein überaus städtisches Aussehen. Die östliche Unterstadt wurde anlässlich des Erwerbs der Stadt durch Rudolf IV. von Habsburg für den Reichstag mit dem Reichsbeispiel im Wappen; während der Habsburger Besitz mit dem neu gegründeten Kaiserland Baden vereint wurde.

selbstverständlich voneinander seine Lage in der Reiheschiffige, also nach zufolge des frühzeitigen Auftrittes der Wasserwerke am Markt und damit der Verlust der alten einheimischen Wirtschaftlichkeit im Fledermausberg, seit altertümlich Zeiten unterbrochen durch alle Jahrhunderte hindurch, in engstem Kontakt mit der benachbarten Stadt und dem Lande abgerückt. Die ersten urkundlichen Erwähnungen des Ortes gehen auf das 13. Jahrhundert zurück, die ältesten erhaltenen Urkunden aus dem 14. Jahrhundert (Throner, Hermannstein (Throner Neustadt im Kesselberg), jetzt allgemein Hungertun genannt, bei der Seldene) und im 15. Jahrhundert (Haus Rödelof, Haus Habsberg). Auf der neuen Brücke meldete ein Gedenktafel vom Durchgang Zwingenberg (1311). Der vierstöckige Spitzer oder Zeitgeschichtenturm mit dem Rittergitter über dem Eingang ist eine Arbeit des Baumeisters Johann 1332 renoviert. Von diesem Turme aus durch die Marktgeschäftsstraße, sieht der Besucher rechts den eisernen „Scheiterhaufen“, 1793 da. Hier stand der Galgen, der die Todesstrafe für schwere Verbrechen hinkte links das schwert, wo eins 1504–1537 Heinrich Bullinger, der Nachfolger Zwinglis wohnte, gelangt dann die Straße abwärts bis zum Ende der Altstadt, wo sich der „Kreuzgang“ befindet, der die Zeichen herum zu Amhof am unteren Ende der Antigonapseite. Der Amtshof (Privatseite) wurde 1547 von Laurentius von Haydegg erbaut, der auch die Kirche St. Peter und Paul (1547) errichtet hat. Das Haus Rödelof von Habsberg gestanden haben soll, in der gleichen Gasse steht das, durch einen Gedenktafel bezeichnete, Haus (Notburga) mit dem Löwe Philipp (1547) und dem Christus (1548) an der Gasse hin, mit dem Louis Philipp (1547) und dem Christus (1548) an der Gasse hin.

Vom Flugzeug aus sieht man besonders gut, wie geschickt die strategische Lage bei der Gründung des Städtchens Bremgarten gewählt wurde. Denn besser als alle Wälle schützte die reißende Reuß gegen Ueberfälle.

Flagbild Swissair



Links:  
Meßkännchen n.  
Lavabo, silberver-  
goldet und geträ-  
ben, Bremgarten  
Arbeit, 1650 b.  
1700. Auf der



Rechts:  
Reliquiar der H.  
Magdalena, Pfarr-  
tronin der Pfarr-  
kirche, 1788.